© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Neben *Virgaureae* und *Phlaeas* erscheint bei Linné endgültig nur noch ein dritter Name für eine Goldfalterart, nämlich „*Hippothoë*“. Anfänglich steht derselbe jedoch auffälliger Weise nicht unter den Plebejern, sondern (Fauna Ed. II. 1761. p. 274. No. 1046) unter den Heliconiern, von jenen beiden weit getrennt durch die Nymphales. Die Diagnose lautet: „Alis integerrimis, supra fulvis immaculatis, subtus cinerascentibus, punctis ocellaribus numerosis.“ Die nachfolgende Descriptio nennt die Vorderflügel unten „luteo-cinerascentes“, nur die Hinterflügel „cinerascentes“, zählt 16 Augen an jenen, 17 an diesen auf und erwähnt am Hinterrand eine rotgelbe, einwärts von schwarzen Punkten eingefaßte Binde; dazu die Bemerkung: „habitat apud nos rarissime“.

(Fortsetzung folgt)

v. Heinemann's Die Schmetterlinge Deutschlands und der Schweiz.

— Von Professor *v. Linstow*. —

Mit 6 Abbildungen.

(Fortsetzung.)

Die Gattungen hat Heinemann mit der größten Genauigkeit und Ausführlichkeit charakterisiert, in dem Staudinger-Rebel'schen Katalog sind sie im weitesten Umfange verändert; bald sind Gattungen in mehrere neue aufgelöst, bald sind einzelne zu einer zusammengezogen; aus welchem Grunde und mit welchem Recht, erfahren wir nicht; ein Katalog ist ja auch nicht der Ort zu solchen Auseinandersetzungen, denn der bringt nur Namen und Zitate.

Die einzige in der Natur begründete Einteilung ist die Art, die man daran erkennt, daß sich je ein männliches und ein weibliches Individuum derselben fruchtbar mit einander begatten können.

Für den Begriff der Gattung haben wir keine allgemein gültige Definition; daher ist ihre Aufstellung der Willkür überlassen.

Wenn gesagt wird, für verschiedene Gattungen seien anatomische Unterschiede maßgebend, so ist das unrichtig. Pierce hat für die englischen Noctuen nachgewiesen, daß die Männchen aller 328 Arten verschiedene äußere Genitalien haben; das sind anatomische Unterschiede, die sämtlich abgebildet sind, und nach dem bezeichneten Grundsatz müßten hier ebensoviele Gattungen wie Arten aufgestellt werden. Dasselbe gilt für die europäischen Eupithecien, über die Petersen sagt, ihre männlichen Genitalien seien anatomisch so verschieden, daß man aus ihnen allein die Art erkennen könne.

Für die Aufstellung einer Gattung scheinen mir umgekehrt Aehnlichkeiten, gemeinschaftliche Kennzeichen der Arten maßgebend zu sein, und erst, wenn man hiermit nicht auskommt, kann man nach Unterschieden suchen.

Daher hat meines Erachtens Heinemann Recht, wenn er die Arten *chrysorrhoea* und *auriflua* in eine Gattung setzt, da sie die größte Aehnlichkeit miteinander haben. Wenn nun Staudinger die eine Art in die Gattung *Euproctis* und die andere in *Porthesia* stellt, weil bei der einen Rippe 5 der Hinterflügel fehlt, so begeht er eine große Inkonsequenz, wenn er die beiden Arten *bombyliformis* und *fuciformis* in einer und derselben Gattung beläßt, von denen die eine eine durch eine Ader geteilte Mittelzelle der Vorderflügel besitzt, die andere eine ungeteilte.

Das Männchen von *Hepialus hecta* hat keulenförmig verdickte Hinterschienen mit langen Duftbüscheln, ohne Tarsen und Klauen, und doch läßt Staudinger diese Art mit den übrigen normal gebildeten Arten in derselben Gattung.

Lycaena aegon und *Mamestra brassicae* haben am Ende der Vorderschienen eine Hornkralle, und Staudinger hat sie trotz dieses anatomischen Unterschiedes mit den übrigen Arten in der alten Gattung belassen, denen dieses Organ fehlt.

Umgekehrt stellt Staudinger die Art *tiliae*, von Heinemann in der Gattung *Smerinthus* belassen, in das Genus *Dilina*; der einzige Unterschied ist, daß *tiliae* an den Hinterschienen 4, die übrigen Arten 2 Sporen haben.

Um so mehr muß es auffallen, daß Staudinger die 4 durch Heinemann sehr wohl charakterisierten Gattungen *Pylarge, Arrhostia, Ptychopoda* und *Acidalia* zu einer, 178 Arten enthaltenden Gattung *Acidalia* ebenso grundlos wie inkonsequent vereinigt hat, und alle Späteren haben es ihm kritiklos nachgeschrieben.

Nahe verwandt mit diesen Gattungen ist *Zonosoma*; die Vorderflügel sind spitz, bei den anderen Gattungen gerundet; die Sporen bei

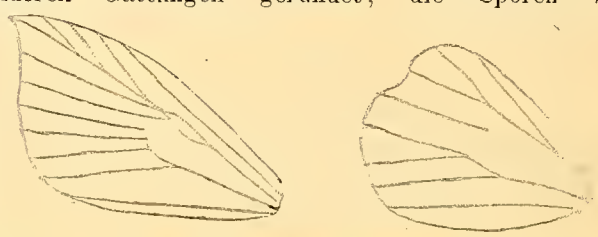

Fig. 1. *Zonosoma trilinearia.*

Männchen und Weibchen sind in der Zahl 0 2 2 und 0 2 4 vorhanden; bei beiden Flügeln sind die Mittelzellen offen, in den Vorderflügeln entspringt Ader 11 von Ader 7; den Hinterflügeln fehlt Ader 1 a. (Fig. 1).

Die 4 anderen Gattungen, die Staudinger unrichtiger Weise zu einer vereinigt hat, haben das gemeinsam, daß die Vorderflügel gerundet sind, die eine ungeteilte Anhangszelle zeigen; den Hinterflügeln fehlt die Ader 1 a und Ader 8 ist eine kurze Strecke an der Wurzel mit Ader 7 verbunden; was besonders merkwürdig ist, ist der Umstand, daß die Sporenzahl bei beiden Geschlechtern, wie auch den Gattungen nach, verschieden ist; nur bei *Acidalia* sind sie gleich.

(Fortsetzung folgt.)

Zur Ueberwinterung von Pyrameis atalanta.

— Von *M. Gillmer*, Cöthen (Anh.). —

In der April-Nummer 3 der Internat. Entomol. Zeitschr. Guben (VI. 1912 p. 15) stellt Herr G. Warnecke die Frage, ob *Pyrameis (Vanessa) atalanta* in Norddeutschland überwintere oder nicht, und gibt seine Ansicht dahin kund, daß diese Art nicht zu überwintern scheine, sondern sich daselbst nur durch jährliche Einwanderung erhalte. Authentische Beweise für diese Annahme werden nicht beigebracht, wären aber erwünscht.

Bezüglich der Annahme der alljährlichen Einwanderung von *P. atalanta*, die auch Herr Prof. Standfuß in Zürich vertritt, möchte ich bemerken, daß Wanderungen dieser Art in größerem Maßstabe (in dem Sinne von *Pyr. cardui*) bisher nicht bekannt geworden sind, daß dieselben, wenn sie wirklich stattfänden, nur ganz unmerklich und in sehr kleiner Anzahl erfolgen könnten. Dies ist aber unwahrscheinlich und könnte zur Erhaltung der Art in Norddeutschland von keiner Bedeutung sein.

Nach meiner Ansicht überwintert *P. atalanta* bei uns in Deutschland, aber die Zahl

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Internationale Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: 6

Autor(en)/Author(s): Linstow Otto August Hartwig v.

Artikel/Article: Die Schmetterlinge Deutschlands und der Schweiz. 38